



Kathrin Gschwendtner

Zum Jahresbericht des Kinder- & Jugendförderverein

Wie jedes Jahr legt der Kinder- und Jugendförderverein dem Kulturausschuss eine Jahresrechnung bzw. ein vorläufiges Rechnungsergebnis und einen Jahresbericht über das vergangene Jahr vor.

Aus diesen Berichten möchte ich Ihnen heute Abend ein paar Auszüge vortragen, wobei ich auf die Jahresrechnung nur ganz kurz eingehen will.

Rechnungsergebnis:

Wie auch in den letzten Jahren, konnte der Verein positive Haushaltszahlen vorlegen. Um genauer zu sein, und so beschreiben es auch die beiden Geschäftsführer in ihren Ausführungen, handelt es sich wieder einmal um eine Punktlandung. Also Einnahmen und Ausgaben halten sich die Waage. Ich möchte hier jetzt gar nicht auf Zahlen eingehen, jedoch so viel festhalten, dass obwohl das Leistungsangebot stetig erweitert wurde, trotzdem so verantwortungsvoll gewirtschaftet wurde, dass man mit einem solch gutem Ergebnis das Jahr 2014 abschließen konnte.

Ich denke, das sollte man auf jeden Fall anerkennen.

Jugendarbeit:

Für diejenigen unter Ihnen, die vielleicht nicht ganz so vertraut sind mit dem Kinder- und Jugendförderverein, der Verein gliedert sich in zwei Fachbereiche: Den Fachbereich Kinder und den Fachbereich Jugend.

Als Jugendreferentin steht für mich natürlich die Jugendarbeit im Fokus und aus dem möchte ich auch kurz berichten.

In der Kulturausschusssitzung waren nicht alle Leiter der einzelnen Unterbereich da, aber uns wurden Berichte aus dem LaVida und aus dem Projekt Bildung Plus an der Realschule vorgetragen. Andere Bereiche wären z.B. Mobile Jugendarbeit und die Jugendsozialarbeit an Schulen.

LaVida:

Frau Sarah Lössl-Mende, die Einrichtungsleiterin, hat uns einen kurzen Überblick über die Aktivitäten und Neuerungen im Jahr 2014 gegeben.

Zum Beispiel fanden 3 sogenannte Teenediscos statt, es gab einen Mädchentag zum Weltfrauentag und die Schule der Phantasie feierte ihr 15-jähriges Jubiläum in einem gemeinsamen Fest.

Dazu gehört beispielsweise Boxtraining. Aber auch das Mädchen Hip-Hop-tanzgruppe, die seit 5 Jahren existiert und inzwischen auch regelmäßig öffentliche Auftritte hat, sie waren zum Beispiel beim Bürgerfest zu sehen.

Neu dazugekommen ist eine Zumba-Gruppe, die sehr beliebt ist.

Das LaVida fördert außerdem ganz gezielt die Beteiligung der Jugendlichen, indem die Mitarbeiter bei regelmäßigen Treffen mit den Jugendlichen Dinge wie Regeln, aber auch Ausflugsziele oder die Jahresplanung besprechen.

Insgesamt besuchen im Durchschnitt, im sogenannten offenen Treff, zwischen 32-45 Jugendlichen pro Tag das Jugendhaus.

Was mich ganz besonders dabei freut ist, dass sich die Mädchen anscheinend langsam genauso trauen wie die Jungs, denn die Mädchenquote hat laut der Einrichtungsleiterin inzwischen 50 % erreicht. Das freut mich insbesondere deshalb, weil ich vom Alter her ja selbst gar nicht so weit weg bin und weiß, dass es den Mädels oft wesentlich schwerer fällt so eine Einrichtung zu besuchen als den Jungs.

Bildung Plus:

Als nächstes möchte ich ein Projekt vorstellen, das es seit Juni letzten Jahres an der Realschule in Wolfratshausen gibt, und das momentan noch bis Ende dieses Jahres befristet ist.

Dieses Projekt nennt sich Bildung Plus und wird von Frau Iris Diehl ausgeführt. Finanziert wird das Ganze durch außenstehende Organisationen, da es keine staatlichen Fördermittel für ein solches Unterfangen gibt.

Was beinhaltet dieses Projekt nun eigentlich und worin liegen seine Vorteile?

Die wesentlichen Schwerpunkte liegen in der Einzelfallhilfe auf der einen und sozialer Gruppen- und Projektarbeit auf der anderen Seite.

Einzelfallarbeit erklärt sich vermutlich von selbst. Es geht hier um Einzelpersonen, eben Schüler, die entweder selbst zu Frau Diehl kommen, oder von Eltern oder sogar auch Lehrern vermittelt werden.

Da kann es um ganz unterschiedliche Probleme gehen, wie zum Beispiel Belastung durch familiäre Probleme.

Die Gruppen- und Projektarbeit sollen (Zitat aus dem Bericht) „als präventive Maßnahme dazu beitragen, Gewaltbereitschaft zu verringern und soziale Fähigkeiten wie Kooperation sowie Kommunikation an der Realschule zu verbessern.“

Dazu gehört beispielsweise das Sozialprojekt, das zwar freiwillig, aber trotzdem gut besucht war, und bei dem Schüler in sozialen Einrichtungen in Wolfratshausen Erfahrungen im Umgang mit Kindern oder Senioren sammeln konnten.

Außerdem gibt es die sogenannten „Skill“stunden, in denen es um das Erlernen wichtiger Arbeitskompetenzen geht. Also weniger um einen Inhalt, als um das „wie eigene ich mir etwas an“ , aber auch das Ausbilden von sozialen Kompetenzen und Demokratie.

Und, ein Thema das leider nach wie vor brandaktuell ist, natürlich auch Suchtprävention. Und auch da gab es verschiedene Projekte der Schüler gemeinsam mit den Suchtbeauftragten der Schule.

Das Fazit das Frau Diehl zieht lautet: „Bildung Plus reagiert auf den Bedarf der Menschen in der Realschule Wolfratshausen. Das Projekt ist im Alltag dieser Einrichtung angekommen“

In einem kleinen Exkurs möchte ich hier auch das Projekt Familienpaten hervorheben, das zwar eigentlich nicht in meinen Aufgabenbereich fällt, das ich aber so toll finde, dass ich es zumindest kurz erwähnen möchte.

Dieses Projekt, das es jetzt seit 2013 bzw. 2014 gibt, sendet nach einer ausführlichen Schulung sogenannten Paten in Familien, die in irgendeiner Art und Weise Hilfe von außen benötigen.

Da geht es um Probleme wie Erziehungsfragen, Haushaltsorganisation aber auch um Alkoholprobleme oder eben auch einfach eine weitere Bezugsperson für Kinder.

Es wird also sehr früh angesetzt und es soll geholfen werden, den Alltag der Betroffenen besser zu bewältigen.

In Wolfratshausen gibt es inzwischen immerhin 22 solcher Familienpaten, die alle in einer Familie sind. Damit ist Wolfratshausen im Vergleich zu anderen Gemeinden übrigens sehr sehr gut dabei.

Ich hab das zwar schon in der Ausschusssitzung gesagt, aber ich möchte es auch heute noch mal hervorheben.

Wir können dem Kinder und Jugendförderverein nicht genug danken für seine Arbeit für unsere Kinder und Jugendlichen.

Ich habe im Rahmen meines Referentenpostens jetzt auch schon einige Seminare oder Tagungen besucht. Meistens kann ich mich nach den Erfahrungsberichten anderer Teilnehmer entspannt zurück lehnen, denn Wolfratshausen ist in der Hinsicht einfach wirklich gut und breit aufgestellt.

Und trotzdem ist immer Bewegung drin und es wird optimiert und geschraubt und neues auf den Weg gebracht. Das muss man wirklich bewundern.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem Verein.